

**Frucht- und Obstbrände –
vom Nebenprodukt aus der Landwirtschaft
zum
Edelprodukt und Wirtschaftszweig
Zusammenfassung**

1) Ziel

Mit dieser Arbeit soll aufgezeigt werden, dass es trotz nach wie vor sehr hoher Produktion inzwischen eine Qualitätssteigerung bei Frucht- und Obstbränden in Österreich gibt.

Vor allem in den letzten 20 Jahren ist die Qualität kontinuierlich gestiegen. Aus dem Nebenprodukt aus hauptsächlich landwirtschaftlicher Erzeugung ist für viele qualitätsorientierte Betriebe ein eigener Wirtschaftszweig mit Edelprodukten entstanden.

Im Sog der Aufbruchstimmung im Weinbau in Österreich nach dem Weinskandal begann man auch die Spirituosenkultur zu verbessern. Die Verbraucher waren durch den Weinskandal sensibilisiert für Qualität auch in anderen Genussmittelbereichen.

Subjektiv betrachtet ist die Wertschätzung durch den Verbraucher für die Verbesserung der Spirituosenkultur, und hier besonders für die in Österreich traditionellen Frucht- und Obstbrände, nicht im selben Umfang gewachsen.

2) Methode

Im Abschnitt „Qualität statt Quantität“ wird beschrieben, wie innerhalb der letzten 20 Jahre die Nachfrage nach Qualitätsprodukten bei Frucht- und Obstbränden entstanden ist.

Die nach wie vor hohe Quantität wird durch Daten des Bundesministeriums für Finanzen belegt, es gibt in Österreich 120.000 Brennberechtigte (Abfindungsbrenner), davon sind immerhin 30.000 aktiv.

Am Beispiel von 3 österreichischen Betrieben soll aufgezeigt werden, wie aus dem landwirtschaftlichen Nebenerwerb ein Wirtschaftszweig mit der Positionierung der Frucht- und Obstbrände als Edelbrände umgesetzt wurde.

Die Betriebsanalysen waren ausreichende Basis für einen Vergleich und eine Bewertung der Erfolgsfaktoren. Vorgestellt werden neue Ansätze und Strategien, sowie einige Problemlösungen.

Die Zukunftsaussichten werden unter dem Gesichtspunkt des rückläufigen Alkoholkonsums, der Gründe für die geänderten Konsumgewohnheiten – auch des gesundheitlichen Aspekts – analysiert.

Das Ziel muss sein, dass der Einzelne seine Eigenverantwortung erkennt und übernimmt, ohne auf Genuss zu verzichten und Alkohol – ob Wein oder Spirituosen – weiter zur Genusskultur gehört.

3) Vorgehen

Neben dem Studium von Fachliteratur (siehe Bibliographie) und Besuch von landwirtschaftlichen Abfindungsbrennern wurden für die Betriebsanalyse mehrere Betriebe ausgewählt und kontaktiert.

Mit den 3 ausgewählten, repräsentativen Unternehmern wurden ausführliche Gespräche und Befragungen durchgeführt, alle Betriebe wurden mehrmals besucht. Im Jänner und März 2010 waren die absolvierten Brennereikurse im LFZ Klosterneuburg und das abschließende Seminar „Sensorik für Destillate“ im April 2010 unter der Leitung von DI Dr. Manfred Gössinger sehr aufschlussreich und meinungsbildend.

Gleichzeitig fanden in großem Umfang die Recherchen im Groß- und Einzelhandel, bei Fachjournalisten der entsprechenden Medien, Ämtern und Behörden, Gastronomie und Produzenten von Edelbränden statt (siehe Quellenverzeichnis). Zahlreiche Telefonate, E-Mails und persönliche Gespräche bei Besuchen waren erforderlich, um Antworten zu erhalten.

4) Ergebnis

Wenn man den österreichischen Markt für Edelbrände zusammenfassend betrachtet, ist die derzeitige Qualität bereits sehr hoch, jedoch nur bei einer relativ kleinen Spitze von ca. 20 bis 25 Erzeugern, die Quantität überwiegt noch immer.

Es fehlt an einer breiten Basis von Qualitätsbrennern. Aus der Aufbruchstimmung sind nicht, wie im österreichischen Weinbau erfolgreich umgesetzt, ein Qualitätsdenken und eine Umsetzung auf breitester Basis erfolgt.

Der Hauptgrund liegt unter anderem im stark vorhandenen Konkurrenzdenken der Brennereien, es gibt fast keine Zusammenarbeit.

Prämierungen und Wettbewerbe sind zahlreich und für den Konsumenten unübersichtlich und werden von Interessenvertretungen, Organisationen, Institutionen, Verlagen und Medien aus den verschiedensten Motiven veranstaltet.

Durch die verbesserten Technologien und die in Österreich zahlreich vorhandenen Brennrechte stieg auch die Quantität weiter.

Die alleinige technische Beherrschung des Brennvorganges verführt zur Einschätzung einer vermeintlichen Beherrschung des Handwerks.

Die wahren Könner unter den Destillateuren und Meister ihres Handwerks zeichnen sich durch Erfahrung und Wissen, Begabung und Können, sensorisches Feingefühl, aus.

Für Qualitätsprodukte ist die Nachfrage trotz der derzeitigen Wirtschaftskrise gegeben. Der Markt für weitere Leitbetriebe ist mit der notwendigen Unterstützung durch geschicktes Marketing vorhanden.